

Rieser Tageblatt

und Leipziger (Erbteil und Leipzig)

„Rieser Tageblatt“, Nr. 35.

Amtsblatt

Nr. 35.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 35.

Montag, 11. Februar 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsern Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der fassl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Aufgabebogens bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Gemeindevorstände und Rittergutherrschaften des Bezirks wollen umgehend und längstens bis

zum 26. Februar laufenden Jahres

direct bei demjenigen Amtshauptmannschaft, von welchem die jeweilige Aufsicht über die betreffenden Wege geführt wird, anzeigen, zu welcher Zeit sie die Bezirksstraßenwalzen in diesem Jahre beschaffen wollen.

In diesen Anzeigen sind die den Gemeindevorständen und Rittergutherrschaften mit den Wegebauaufträgen auf das Jahr 1901 oder fürzer Hand zugegangenen bez., insoweit dies nicht geschieht, bei dem zuständigen Amtshauptmannschaft unentgeltlich zu beziehenden Formulare zu verwenden.

Nach Eingang der Anzeigen wird für jede Bezirkswalze ein Walzenplan aufgestellt und den Beteiligten durch die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft mitgeteilt werden, — zu vergl. Punkt 3 des 2. Nachtrags zu dem Regulative über die Verwendung der Bezirksstraßenwalzen vom 15. Dezember 1888.

Großenhain, am 8. Februar 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

398 H.

Dr. Uhlmann.

W.

Die Grundsteuer auf den 1. Termin dieses Jahres nach 2 Pfg. für die Steuerreinheit ist baldmöglichst, längstens aber bis zum

14. Februar a.

an die Stadtsteuerannahme abzuführen.

Riesa, am 30. Januar 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Dr. med. Boeters.

Md.

Der Stallbänder der während dieses Jahres im Barackenlager Zeitzhain unterzubringenden Pferde soll in mehreren Loosen verpackt werden.

Angebote — berechnet pro Pferd und pro Monat — sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: „Verdingung von Stallbänder“ bis zum 26. Februar d. J. an die Kommandantur des Tr.-Lieb.-Pl. Zeitzhain zu senden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am 27. Februar d. J. 11 Uhr Vormittags und können die Bewerber derselben persönlich betheiligen.

Die Bedingungen können gegen Entrichtung von 25 Pfg. im Geschäftszimmer der Kommandantur eintriften werden.

Die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeitzhain.

Die Herstellung des eigenen Riemenfußbodens beim Neubau einer Offiziers-Speise-Kastell für das Pionier-Battalion Nr. 22 zu Riesa soll in öffentlicher, unbeschränkter Verdingung vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten — Riesa, Kaserne an der Weststraße — zur Einsicht aus und können Verdingungsansätze d. selbst gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen bzw. bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Riemenfußboden für Offiziers-Speisekastell des Pionier-Battalions Nr. 22“ versehen bis

Freitag, den 22. Februar 1901, Vorm. 11 Uhr

postfrei an untenbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Königl. Garnison-Baubeamter Riesa.

Klarschlag-Lieferung.

Die Gemeinde Seerhausen bedarf ca. 70 Kubikmeter Klarschlag zum Wegebau. Daraus Reflektende wollen Proben und Preisangebote bis 20. d. Mts. bei Unterzeichnetem einreichen. Zuschlag bleibt vorbehalten.

Seerhausen, den 9. Februar 1901.

Hofmann, Gem.-Vorst.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 11. Februar 1901.

— Zwar nicht in der Nacht zum Sonntag, wie gewünscht, wohl aber letzte Nacht ist neuer und zwar erheblicher Schneefall eingetreten. Die Schienenbahn dürfte jetzt nach allen Richtungen hin recht gut sein.

Im Dresdner Landgericht. Wegen vollendeter und versuchter Diebstähle hatte sich vor der 5. Strafkammer der 1877 in Rünchitz geborene, schon wegen Uebertretungen verurtheilte Handarbeiter Paul Riese zu verantworten. Im November v. J. soll R. in verschiedenen Nächten in einer Kantine auf der Dürrerstraße eingestiegen sein theils um zu rauchen, theils um daselbst zu schlafen. Aus der Kantine, hat R. Schwaen, Kleidungsstücke und Handwerkszeug der Kantine, sowie den daselbst beschäftigten Arbeitern gestohlen. Evident gelang es, den Kantineinhalt festzunehmen und hinter Schloss und Riegel zu bringen. Unter Annahme mildernden Umstände erkannte der Gerichtshof auf 6 Monate Gefängnis, wovon 6 Wochen als verbüßt gelten.

In der letzten Versammlung des Gewerbevereins hielt, wie bereits kurz bemerkt, Herr Lehrer Koch aus Wehra einen Vortrag über das Ribelungelied. Der Herr Redner wies zunächst auf das Lob, das Max von Schenkendorf der deutschen Sprache in dem bekannten Gedichte: „Mutter Sprache, Mutterland, wie so wohnsam, so traust“ u. s. w. gollt und auf die reichen Schätze der deutschen Literatur hin, sprach über die Begriffe „deutsche National-Literatur“ und „deutsche Literaturgeschichte“ und gab eine gedrängte Uebersicht, nebst Eintheilung nach verschiedenen Gesichtspunkten, der Ergebnisse der deutschen Dichtung von ihren ersten Anfängen bis auf die Zeit der Hohenhausen. Die Kreuzzüge, in denen das Abendland dem Morgenland nahe trat, der Glanz des Hohenhausenhauses, die Blüthe des Ritterthums und französische Vorbilder haben Anregung und Stoff zur Entfaltung der ersten Blüthezeit der damals in Volks- und Kunstepos, Dicht und Dialekt bestehenden deutschen Dichtung gegeben. Das Drama fehlte damals noch gänzlich. Als treuer Spiegel deutschen Wesens und deutscher Eigenart treten uns aus dem Mittelalter hauptsächlich die beiden großen Heldenepen „der Ribelungen Roth“ und „das Gudrunelied“ entgegen, deren Verfasser unbekannt sind, wiewohl Vermuthungen darüber ausgesprochen worden sind, von wem sie vielleicht herrühren könnten. Auf beide Dichtungen habe man die aus einer gelagten Veränderung zweier Altnordischen Verse entstandenen Worte angewandt: „Das Eine: furchtbar prächtig wie blutiger Nordlichtschein, das Andere: süß und milde, als blühte Vollmond drein“, da dem Ribelungenliede der härtere Gehalt: „Auf Freude folgt Leid (Liebe folgt mit Weibe)“, dem Gudruneliede aber das hoffnungsvolle Wort: „Auf Leid folgt Freude“ zu Grunde liegt. Jenes krönt zuletzt nur noch den Gedanken furchtbar und viel klar jederderer Nahe für Freiheit an dem Gatten

eines treuen Weibes geübte Antrene; dieses hingegen zeigt, wie die Treue einer Verlobten diese dazu treibt, alles Ungemach in der stillen aber unbeflegbaren Hoffnung, daß durch treues Ausscharren endlich das ersehnte Ziel erreicht werde, zu erdulden, und diese Beharrlichkeit führt zu vielseitigem Glücke. Beide Dichtungen verherrlichen die Mannentreue dem Herrscher gegenüber, die Gattentreue und die Freundentreue. Nachdem Vortragender noch darauf hingewiesen hatte, daß der Stoff zum Ribelungenliede in der und bekannten ältesten Form in den Wälschbüchern der altnordischen Edda enthalten ist, und daß manche unlerer Mänschen, z. B. Dornröschen, Kallänge an einzelne der erwähnten Sagen enthalten, hielt er sich in der Mittheilung des Inhalts des Ribelungenliedes an die Literaturgeschichte von Kluge, Kreutz aber an verschiedenen Stellen die Vorlesung einiger Abschnitte aus dem Epos selbst ein, charakteristische in knapper Form die wichtigsten Personen der Dichtung, z. B. Habel und Weibel, den Stoff des Ribelungenliedes dichterisch verarbeitet haben. Vortragender sucht Begründung für die alten Heldengedichte hervorzuheben, die uns am imposantesten in Richard Wagner's „Ring der Ribelungen“, bestehend aus dem Vorspiel „Rheingold“ und den drei Hauptstücken „die Walküre“, „Siegfried“ und „die Götterdämmerung“, entgegen treten.

— Wochenplan der Dresdner Hoftheater. — Opernhaus: Dienstag: Der Wälschhül. — Mittwoch: Die Walküre von Wagner. — Donnerstag: Der Trompeter von Säckingen. — Freitag: Don Pasquale. — Sonnabend: Die Follanger. — Sonntag: Die Wälschhül. — Schauspielhaus: Dienstag: Medea. — Mittwoch: Flachsman als Gyzler. — Donnerstag: Zum ersten Male: Haus Rosenhagen. — Freitag: Der Weibekontak. — Der sechste Sinn. — Sonnabend: Haus Rosenhagen. — Sonntag: Haus Rosenhagen.

— Man schreibt uns: Die schwierigen Wegeverhältnisse der letzten Wochen auf Straßen und Landstraßen wegen des Schnees und der Kälte haben wieder die Ueberlegenheit des Motorwagens gezeigt. Während die mit Pferden bespannten Lastwagen schwer zu leiden hatten durch das Ausgleiten der Pferde und oftmals Vorspann in Anspruch nehmen mußten, wenn sie nicht mit ganz winzigen Ladungen fahren wollten, haben Automobil-Last- oder Geschäftswagen und Automobil-Omnibusse diese Schwierigkeiten leicht überwunden, weil sie eine für alle Fälle ausreichende Betriebskraft in sich selbst tragen. Man baut nämlich diese Wagen nicht mit Motoren, welche so stark sind, daß sie gerade die Last des Wagens unter normalen Verhältnissen bewältigen können, sondern mit einem mehrfach stärkeren Antriebe, der unter den schwierigsten Verhältnissen ausreicht. Die Mehrkosten einer solchen Einrichtung sind unerheblich, sobald sie bei den neuesten Fahrzeugen überall berücksichtigt wird. Trotzdem aber arbeiten diese stärkeren Motore nicht theurer als schwächere,

weil sie eben nur gerade soviel verbrauchen, als der augenblicklich verwendeten Kraft entspricht. Man hat also stets sein Vorspann bei sich. Die Große Motorwagen-Ausstellung im Velodrom Rotherbaum zu Hamburg vom 31. März bis zum 14. April 1901 wird den Reflektanten an den im Betrieb vorgeführten Motorwagen interessante Proben nach dieser Richtung bieten. Die Freunde des Motorwagens wird es übrigens interessieren, daß den Automobilfahrzeugen für ihre Zuverlässigkeit jetzt ein ganz außerordentlich werthvolles Zeugniß dadurch ausgestellt wird, daß neuerdings die größten Feuerwehren der Welt ihre neuen Dampfpumpen als Automobilfahrzeuge haben konstruiren lassen. Allen voran London, dann aber eine ganze Reihe amerikanischer Städte, New-York, Chicago und die nordamerikanische Industriestadt Hartford, welche zur Zeit die größte Dampfpumpe der Welt besitzt. In Deutschland verwendet bereits das Hamburger Feuerwehrcorps zum Transport der Mannschaften zur Brandstelle Automobilwagen. Ueberall haben sich die von Motoren betriebenen Gefährte hinsichtlich der Zuverlässigkeit außerordentlich bewährt.

— Der Elliot-Gutscheinhandel zeitigt recht eigenartige Vorkommnisse, wie folgendes Geschichtchen beweist. Ein Riesaer Handwerksmeister schenkte der Verwandten eines seiner Kunden, einem jungen Mädchen, einen Elliotgutschein in der Voraussetzung, daß das Fräulein dieses Geschenk mit den üblichen 28 Mark an die Fabrik einlösen werde und der noble Geschenkgeber dadurch in den Besitz eines billigen Rades käme. Das Fräulein sah aber von der Einlösung des Gutscheines ab und erhielt daher von ihrem „Onkel“ einen Brief, in welchem sie aufgefordert wurde, sofort die 28 Mark und den Gutschein einzulösen, da sonst die Fabrik gegen sie vorgehen werde. Das beschenkte Fräulein hat aber vorgezogen, den erhaltenen Gutschein seinem früheren Besitzer wieder zuzustellen und den Brief wegen der darin enthaltenen Bedrohung einem Rechtsanwält zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit zu übergeben. Der Handwerksmeister wird sich die Ueberlegung dieser Angelegenheit wahrscheinlich schonerdacht haben.

— Großenhain, 11. Februar. Die Stadtverordneten stimmten in letzter Sitzung der vom Rathe beschlossenen Einlösung der pneumatischen Grundrenten und deren Vergebung an die Dresdner Dünger-Export-Aktiengesellschaft im Prinzip zu. — In der Kirche zu Oelsnitz erfolgte am gestrigen Sonntag die feierliche Einweihung des neugewählten Pfarrers von Oelsnitz, Herrn Pastor Rieger, bisher in Frauenhain. Die Einweihung vollzog Herr Superintendent Bach.

— Riesa, 9. Februar. Der Productenhändler Schmidt und seine Frau in Oberspaar waren, wie gemeldet, nach dem Genusse von Bauernbratwurk von einem Unwohl-